

# Botschaften der Hoffnung

---

**KOOPERATIONS-  
RAUM FULDA-SÜD**

Evangelische Kirche  
Flieden-Neuhof und  
Bronnzell-Eichenzell



**3. Advent 2020**

**13.12.2020**

von Vikarin Dorothee Becker, Kalbach

---

Liebe Schwestern und Brüder,  
herzlich willkommen zu dieser Andacht am 3. Advent!  
Heute kommt das Friedenslicht.

*Wir sind zusammen im Namen des Vaters, des Sohnes und des  
Heiligen Geistes. AMEN.*

## Gebet

Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht komm.

Gott, oft haben wir Angst, dann ist es dunkel um uns. Es ist dunkel um uns, wenn wir Unrecht erleben, wenn uns etwas nicht gelingt und wenn Grenzen zwischen uns Menschen aufgemacht werden. Jesus ist das Licht, das uns den Weg aus der Dunkelheit führt. Es hilft uns unsere Angst zu tragen und Grenzen aufzuheben.

Amen!

## Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16, 1+4)

1. Die Nacht ist vorgedrungen,/ der Tag ist nicht mehr fern!/ So sei nun Lob gesungen/ dem hellen Morgenstern!/ Auch wer zur Nacht geweinet,/ der stimme froh mit ein./ Der Morgenstern bescheinet/ auch deine Angst und Pein.

4. Noch manche Nacht wird fallen/ auf Menschenleid  
und -schuld./ Doch wandert nun mit allen/ der Stern  
der Gotteshuld./ Beglänzt von seinem Lichte,/ hält  
euch kein Dunkel mehr,/ von Gottes Angesichte/ kam  
euch die Rettung her.

## Impuls

Liebe Gemeinde,

im 1. Kapitel des Lukasevangeliums in den Versen 67-79  
lesen wir den Lobgesang von Zacharias:

*<sup>67</sup>Und sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach: <sup>68</sup>Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk <sup>69</sup>und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause seines Dieners David – <sup>70</sup>wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, <sup>71</sup>dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, <sup>72</sup>und Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund, <sup>73</sup>an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, <sup>74</sup>dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienen ohne Furcht <sup>75</sup>unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen. <sup>76</sup>Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest <sup>77</sup>und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, <sup>78</sup>durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, <sup>79</sup>auf dass es*

*erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Amen!*

Johannes der Täufer wurde geboren und sein Vater Zacharias verfällt in einen Lobgesang. Die ganze Schwangerschaft hatte Zacharias geschwiegen. Sein Schweigen war ein Zeichen Gottes. Ein Zeichen dafür, dass ihm und seiner Frau Elisabeth, trotz ihres hohen Alters, ein Kind von Gott geschenkt wurde. Johannes der Täufer ist mit Jesus verwandt und hat diesen bereits von Mutterleib zu Mutterleib erkannt. Johannes der Täufer ist der Wegbereiter und Täufer Jesu.

Aber zurück zu Zacharias: Er freut sich sehr darüber, dass er und seine Frau Eltern geworden sind. Sie sind zwar für die damalige Zeit sehr alte Eltern, aber Johannes ist für sie eine große Freude. Johannes ist ein Hoffnungslicht: für seine Eltern und für das Volk. Gott hat einen Plan mit diesem Kind. Er soll für Jesus den Weg bereiten. Johannes soll die Israeliten zur Buße und zur Umkehr rufen. Er wird sie taufen und ihnen stellvertretend für Gott ihre Sünde vergeben. Es wird alles für Jesus vorbereitet. Johannes darf sogar Jesus taufen.

Auch wir machen uns auf den Weg, um Weihnachten vorzubereiten. Wir warten im Advent auf das Kind in der Krippe. Jedes Jahr aufs Neue warten wir darauf. Die Wohnungen und Häuser werden dafür vorbereitet. Die Lichter der Dekorationen scheinen aus den Häusern und den Wohnungen in die Finsternis.

Ein kleines Licht kann die Wohnung und die Welt erhellen. Ein solches Licht kam mit Jesu Geburt in die Welt. In Bethlehem brennt in der Geburtsgrötte ein Licht, das uns an das Licht und die Hoffnung durch die Geburt Jesu erinnert. Es ist das Friedenslicht aus Bethlehem.

Jedes Jahr gibt es ein anderes Thema bei den Pfadfindern für das Friedenslicht. Die diesjährige Aktion heißt: *„Frieden überwindet Grenzen“*. Grenzen mussten besonders in diesem Jahr überwunden werden. Während des Lockdowns waren die Grenzen zu den anderen Ländern dicht. Auch das Maske tragen stellte und stellt eine Grenze für einige Menschen dar. Während der Corona-Pandemie wurden so manche Grenzen erst bewusst. Die Begrenzungen von Personen bei Treffen oder Feiern oder Gottesdiensten sind immer noch eine

Grenze. Aber an diese Grenze müssen wir uns halten, um nicht noch mehr Menschen zu verlieren. Aber die Grenzen zwischen Menschen dürfen wir überwinden. Nur weil jemand anders aussieht oder etwas Anderes glaubt, kann ich mich trotzdem mit ihm oder ihr unterhalten. Andere Ansichten sollen mich nicht abhalten, das Gespräch zu suchen oder einfach zu grüßen. Ein Lächeln kann eine Grenze schon verringern. Die Grenzen zu den anderen Ländern müssen offen sein für Gespräche und gegenseitige Hilfe. Offene Grenzen sind ein Symbol der Hoffnung und des Friedens.

Das Friedenslicht aus Bethlehem soll uns daran erinnern, dass wir aus der Hoffnung leben sollen. Aber diese Hoffnung geschieht nicht einfach so. Sie muss Hände bekommen, um mitanzupacken. Füße muss sie bekommen, um den Weg oder die Wege zu gehen. *„Unsere Hoffnung muss Worte bekommen, welche die Menschen verstehen, ein rechtes Wort zur rechten Zeit, Worte, die Trauer tragen, Worte die trösten, Worte, die Freude schenken.“*

Hoffnung ist wie ein Licht. Ein kleines Licht kann einen dunklen Raum erhellen. So kann es helfen Orientierung zu geben, um nicht in ein Loch zu fallen oder gegen ein Möbelstück zu laufen. Hoffnung kann Trost schenken, wenn man traurig ist. Aber sie kann auch tragen, wenn es um einen herum und in einem drin dunkel ist.

Amen!

### Lied: Tochter Zion (EG 13)

1. Tochter Zion, freue dich,/ jauchze laut, Jerusalem!/  
Sieh, dein König kommt zu dir,/ ja er kommt, der  
Friedefürst./ Tochter Zion, freue dich,/ jauchze laut,  
Jerusalem!

2. Hosianna, Davids Sohn,/ sei gesegnet deinem  
Volk!/ Gründe nun dein ewig Reich,/ Hosianna in der  
Höh!/ Hosianna, Davids Sohn,/ sei gesegnet deinem  
Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn,/ sei begrüßet, König  
mild!/ Ewig steht dein Friedensthron,/ du, des ewgen  
Vaters Kind./ Hosianna, Davids Sohn,/ sei begrüßet,  
König mild!

## Fürbitten

Wir wollen miteinander und füreinander beten:

Gott, du hast deinen Anfang gemacht, in deinem Sohn Jesus Christus. In ihm hat die Hoffnung der Menschen Hand und Fuß bekommen und das im wahrsten Sinne des Wortes. Du hast den Anfang gemacht und wir müssen weitermachen. Darum dürfen wir zu dir beten:

Gott, wenn wir hoffen, dann träumen wir nicht. Wenn wir dir vertrauen, dann hilf uns nicht vor den Aufgaben dieser Welt zu fliehen. Denn Hoffen ist mehr als bloß warten. Es ist mehr als sich überraschen und etwas auf sich zukommen lassen. Hoffen heißt: die Zeit, die wir in unserem Leben haben, nutzen. Sie reich machen durch eine sinnvolle Lebensgestaltung: sich bereit machen für die neue Welt.

Auf diese neue Welt hoffen wir. Du bist uns dabei Vorbild, Zeichen und Weg. Durch die Handlungen von Menschen, die dir nachfolgen, bleibst du uns lebendig vor Augen. Diese Menschen leben die Hoffnung. Für diesen Mut zum Hoffen und den damit verbundenen Beginn einer neuen Wirklichkeit erbitten wir deinen Segen.

Gott, wir bitten dich für alle auf dieser Welt: Schenke Hoffnung und Geduld, um mit dieser Corona-Pandemie zu leben und ihr Ende abzuwarten.

Gott, wir bitten dich für alle Menschen, die Verantwortung ausüben: Hilf ihnen Mauern und Grenze zwischen Menschen und Ländern abzubauen.



Gott, wir bitten dich für alle Geflüchteten und alle Flüchtlinge: Gebe ihnen Kraft zum Aushalten der Flucht. Schenke ihnen Menschen, die ihnen ehrlich helfen. Lass sie ankommen und eine neue Heimat finden.

Gott, wir bitten dich für uns alle: Schenke uns dein Licht in unsere Dunkelheit, in unsere Ängste und Sorgen.

In der Stille bringen wir vor dich Gott was uns heute noch beschäftigt und um wenn wir uns sorgen:

– Stille –

**Vater unser** im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN.

**Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich

der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir

gnädig

der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen

Frieden. Amen.